



MARIENLEXIKON

1963ff. — Konstitution über die Kirche, eingeleitet von J. Ratzinger, 1965. — Juan Esquerda Bifet, *El culto y devoción Mariana en los Concilios Ecumenicos Orientales*, In: *De primordiis cultus mariani II*, 1970, 327–369. — K. Rahner und H. Vorgrimler, *Kleines Konzilskompendium*, 71971. — G. Söll, *Marilogie*, In: *HDG III/4*, 1978. — H. Vogt, *Die Gottesmutter-schaft Mariens auf dem Konzil von Ephesus*, In: *Im Zeichen des Allmächtigen*, hrsg. von G. Rovira, 1981, 81–96. — L. M. Herrán, *Maria in den Konzilien von Toledo*, ebd. 97–117.
G. Söll

Kopcsányi, Márton, OFM, * 1579 in Kopcsány (Ungarn, nach 1921 Kopcany, CSFR), † 28. 7. 1638 in Kismarton (Ungarn, nach 1921 Eisenstadt, Österr.), aszetischer Schriftsteller, studierte bei den Jesuiten in Olmütz. 1607 wurde er zum Kanonikus ernannt, verzichtete aber 1608 auf seinen Titel und sein Vermögen und trat in die marian. Franziskanerprovinz ein. Er lebte in den Franziskanerkloöstern von Tyrnau und Pressburg. 1617 organisierte er die Rückkehr des Ordens nach Győr. 1630–38 war er Vorsteher des neu gegründeten Franziskanerklosters von Kismarton, Hofgeistlicher des Gründers Palatin Miklós Eszterházy, Beichtvater und geistlicher Ratgeber seiner Frau, Krisztina Nyáry.

K. ist Verfasser von sechs Büchern und einer Handschrift, von denen drei einen bedeutenden Bezug zu **M** aufweisen. Sein Hauptwerk ist ein »Leben der seligen Jungfrau Maria«, eine Sammlung von marian. Predigten, Betrachtungen und Gebeten. K. hat sein Werk für die in der Welt lebenden Frauen des franziskanischen Dritten Ordens geschrieben. Im ersten Teil werden für sieben **M**feste je eine Betrachtung und ein Gebet in Vers und Prosa sowie ein oder zwei (insgesamt dreizehn) Predigten mitgeteilt. In den folgenden fünf Teilen findet man Versbetrachtungen und Gebetstexte über die sieben Freuden und Schmerzen **M**e, über die Krone **M**e mit zwölf Sternen, über die Würde, den Namen und die Tätigkeit **M**e, über das Zuhilfenrufen **M**e sowie über den Rosenkranz und die Litaneien. Das Buch ist die erste gedruckte Predigtsammlung in ungarischer Sprache, die ausschließlich der **MV** diene. Die Zusammenstellung vermittelt zahlreiche Motive der spätm. **M**literatur für die Barockliteratur. Das Werk ist eine Grundlegung der sich im ersten Drittel des 17. Jh.s formenden Marianum- und Patrona-Hungariae-Idee. Neben den Tendenzen des Barocks sind darin auch die Bestrebungen und Stilmerkmale der Renaissance und des Manierismus nachweisbar.

In seinem »Christliches Gebetbuch« sind neben bekannten **M**gebeten und Litaneien mehrere von K. selbst verfaßte **M**gebete in Versen zu finden. In der umfangreichen Handschrift »Cynosura Sanctorum Patrum« sind die Zitate verschiedener geistlicher Autoren nach Themen gruppiert. Als Hauptquelle diene K. das »Compendium theologiae veritatis« des hl. → Bonaventura. Unter dem Stichwort **M** findet man zahlreiche Zitate aus den marian. Werken der hl. → Augustinus, → Ambrosius, → Gregorius, → Bernhard v. Cl., → Ildefons und → Fulgentius.

WW: A Boldog Szűz Maria élete (Leben der seligen Jungfrau), Wien 1631; Eger 1772. — Keresztény imádságos könyvecske (Christliches Gebetbuch), Pozsony 1617; Wien 1622, 1637. — *Cynosura Sanctorum Patrum*, 1616, UB Budapest, Ms. A. 17.

Lit.: S. Farkas, *Scriptores Ord. Min. S.P. Francisci Provinciae Hungaricae Reformatae nunc S. Matritiae, Posonii 1879*, 20ff. — J. S. E. Kopcsányi, K. M. ferenczdi szerzetes életrajza és irodalmi munkássága, Diss., Budapest 1934. — K. Alexa, K. M. prózája, In: *Irodalomtörténeti Közlemények*, 1971, 601–606. — Régi Magyarországi Nyomatványok 1601–1635, II, 1983, 216. 337. 501. — G. Borsa, *Pótlások és igazítások a »Régi Magyarországi Nyomatványok« első két kötetéhez VI.*, In: *Magyar Könyvszemle* 103 (1987) 57–64, hier 57f.
G. Tuskés / E. Knapp

Kopp, Georg, * nach 1600 in Passau, † 24. 8. 1666 ebd., dt. Komponist und Organist. Von 1637 bis zu seinem Tode wirkte K. am Passauer Dom, allerdings nicht immer zur Zufriedenheit der bischöfl. Behörde, die ihn 1657 wegen langer Untätigkeit als Komponist verwarnte. Als aber 1662 die gesamte Einrichtung der Kathedrale einer Brandkatastrophe zum Opfer fiel und auch seine Werksammlung zerstört wurde, war er gezwungen, um Ersatz zu schaffen, »Tag und Nacht für die Dommusik zu komponieren, wofür er eine Sonderentschädigung von 50 fl. erhielt«. K.s Sakralmusik wurzelt in der Vokalpolyphonie seiner Zeit und fällt durch Einfallsreichtum und Ausdrucksstärke auf. Typisch in dieser Hinsicht ist die Vertonung der Predigten des Prokop v. Templin, das einstimmige »Eucharistiale« (1661). Zu seinen marian. Werken gehören »Mariae Hülf Ehren Kränzeln, das ist himmlische Lobgesänger« (1642) und »Der grosswunderthätigen Mutter Gottes Mariae Hülf Lobgesang« (1659).

Lit.: W. M. Schmid, *Zur Passauer Musikgeschichte*, In: *ZMW* 13 (1930/31) 289. — Grove IX 185. — *MGG* VII 1615f.
C. Wedler

Kopřiva, Karel Blažej, * 9. 2. 1756 in Zittolieb in Böhmen, † 16. 5. 1785 ebd. Den ersten Orgelunterricht erhielt K. bei seinem Vater Václav Jan K., der in Zittolieb Rektor und Organist war. In Prag studierte K. später Komposition und vervollkommnete sein Orgelspiel bei F. N. Segert. Nach Zittolieb zurückgekehrt, versah er dort die Organistenstelle seines inzwischen verstorbenen Vaters. K. schuf hauptsächlich geistliche Werke, die aber lediglich als Manuskripte erhalten sind: 7 große Messen, 3 Offertorien, 3 Arien, 12 Sinfonien und 8 Orgelkonzerte sowie viele Präludien und Fugen.

Zu seiner KM zählen auch ein Offertorium aus dem Commune de BMV »O magna coeli domina« (Prag, Nat. Mus.) und ein »Salve Regina« für gemischten Chor, Orchester und Orgel. Anders als die Werke seines Vaters und seines Bruders Jan Jáchym K., der ihm als Organist in Zittolieb nachfolgte, sind K.s Kompositionen bereits von der Tonsprache Mozarts geprägt, sie sind zudem gekennzeichnet von großer Ausdruckskraft und reicher Chromatik.

Lit.: G. J. Dlabacz, *Allgemeines historisches Künstlerlexikon für Böhmen I*, Prag 1815. — *EitnerQ* V 415. — *Fétis* 85f. — *Grove* X 187.
E. Luber